

Erfahrungsbericht Auslandssemester an der Universidad Carlos III de Madrid

WiSe 2015/2016

Vorbereitung

Die Vorbereitung für ein Auslandssemester an der UC3M als Partneruniversität der Uni Bremen ist recht einfach. Da beide Länder in der EU liegen, muss man keinerlei Visumsformalitäten klären, kann weiterhin mit Euros bezahlen und in der Regel auch dieselben EC- oder Kreditkarten nutzen. Allerdings musste ich mit meiner Bank vorher ein neues TAN-Verfahren einstellen und manchmal muss auch der Banking-Verkehr für das Ausland extra freigeschaltet sein, da sollte man sich früh genug informieren.

Um keine Fristen bezüglich der ERASMUS-Unterlagen zu verpassen, hat mir das detaillierte Informationsblatt des International Office sehr geholfen. Von meiner Gastuniversität hatte ich keine abweichenden Fristen und auf deren Homepage findet man auch einen Leitfaden für „Incoming/International Students“, der alle erforderlichen Schritte des Aufenthalts beinhaltet.

Generell empfiehlt es sich, vorher einen Überblick über Madrid zu haben, um dann die richtige Wohngegend auszusuchen. Da die Uni außerhalb der Stadt liegt, empfehle ich im Stadtzentrum von Madrid zu wohnen, so spart man sich lange Anfahrtszeiten. Ideal sind die Viertel Sol, Malasaña, Chueca, Huertas, Lavapiés oder La Latina, weil sie sehr zentral liegen und alle bunte, lebhafte Wohngegenden sind.

Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule

Die Universidad Carlos III in Madrid hat ein sehr breites Angebot von unterschiedlichen Studiengängen, die sich auf drei verschiedene Campus verteilen. Als Studentin des Fachbereichs Sozialwissenschaften war ich auf dem Getafe-Campus, der ca. 20 Minuten außerhalb von Madrid in der kleinen Stadt Getafe liegt und der größte UC3M Standort ist. Obwohl Getafe kein Teil der Stadt Madrid ist, ist es sehr gut mit den öffentlichen Verkehrsmitteln (Cercanías z.B. von Sol oder Atocha in Madrid Centrum) zu erreichen. Von der Bahnstation läuft man noch ein paar Minuten zu den entsprechenden Unigebäuden, der gesamte Weg vom Stadtzentrum Madrids bis zur UC3M sollte in der Regel nicht länger als 30-40 Minuten dauern. Wichtig ist dafür natürlich, wo in Madrid man wohnt. Ich habe mir eine Wohnung in fußläufiger Umgebung zu Sol gesucht, so dass ich nicht jeden Tag mit der *metro* fahren musste.



Die Universidad Carlos III ist eine recht große Universität und aufgrund der guten englischsprachigen Lehrangebote gibt es sehr viele internationale Studierende.

Es ist sowohl möglich Kurse in Englisch als auch in Spanisch zu belegen, ich selbst hatte 3 Kurse in englischer Sprache und 2 auf Spanisch.

Im Vergleich zu anderen Erfahrungen war das Sprachniveau der Dozierenden überwiegend sehr gut und auch die inhaltliche Gestaltung der Seminare und Vorlesungen war den Studienjahren entsprechend.

Vergleicht man das Studium mit dem an der Universität Bremen, lassen sich Unterschiede besonders in der Erbringung der Prüfungsleistungen feststellen. Während in meinem Studium in Bremen Anwesenheitspflicht ein Tabu ist und die Prüfungsleistungen in der Regel am Ende des Semesters abgelegt werden (abgesehen von einzelnen Referaten), werden in Spanien mündliche Beteiligung und kontinuierlich kleinere Prüfungsleistungen verlangt.

Diese unterscheiden sich von Kurs zu Kurs, allerdings sollte man für 6 ECTS mit mehreren hausarbeitsähnlichen (oft Gruppen-)Arbeiten und mindestens einer Klausur rechnen. Diese Methode hat den Vorteil, dass die Noten der Studierenden auf mehreren Leistungen basieren und ein Teil des typischen Stresses am Ende des Semesters reduziert wird. Auf der anderen Seite habe ich mich in meinen spanischen Kursen zu Beginn des Semesters noch nicht so sicher gefühlt und hatte das Gefühl, dass ich zum Ende des Semesters bessere Leistungen erbringen konnte.

Die Kurswahl findet online in der ersten Woche des Semesters statt. Bei uns gab es einen genauen Startpunkt für alle Studierenden eines Fachbereichs. Das Verfahren wirkt zunächst ein bisschen komplex, aber nach kurzer Zeit kann man „AulaGlobal“ und „CampusGlobal“ ganz selbstverständlich benutzen. Das Prozedere wird auch auf dem verpflichtenden Welcome Day erklärt und abgesehen davon, dass man dort sein „Certification of Arrival“ erhält, lohnt es sich auf jeden Fall daran teil zu nehmen.

Leider gab es bei mir einige Schwierigkeiten mit der Kurswahl, weil der Studiengang „International Studies“ überraschender Weise nicht für externe Studierende geöffnet war. Mir wurde erklärt, dass liege daran, dass es dieses Fach erst seit wenigen Jahren an der UC3M gibt und deshalb nicht genügend Plätze für internationale Studierende bereit ständen. Trotz persönlicher Gespräche gab es tatsächlich keine Möglichkeit an den Kursen teilzunehmen.

Für mich persönlich war das sehr schade, weil ich mich vorher an diesen Kursen orientiert hatte und sie auch alle sehr interessant und Europastudien-kompatibel klangen. Trotzdem habe ich dann gute Kurse aus den Studiengängen Politikwissenschaften und Soziologie gefunden.

Abgesehen von den regulären inhaltlichen Kursen, gibst es an der UC3M viele Möglichkeiten sich in Hochschulgruppen zu engagieren, ich selbst war zum Beispiel Mitglied in der *Amnesty International* Gruppe dort. Auch sportlich bietet die Uni einiges an, so gibt es unter anderem ein eigenes Sportzentrum direkt auf dem Campus in Getafe, wo man mit der (kostenpflichtigen) Mitgliedskarte sowohl das Fitnessstudio, also auch das Schwimmbad mit Spa-Bereich nutzen kann.

Wohnungssuche

Der Wohnungsmarkt in Madrid ist hart umkämpft, aber nicht aussichtslos. Ich hatte mir für den ersten Monat ein Zimmer via „AirBnB“ in einer WG gemietet, das ist ein bisschen teurer, allerdings hatte ich so nicht den Druck in den ersten Wochen zwangsläufig etwas zu finden. Viele meiner Freunde haben die ersten ein bis zwei Wochen in Hostels verbracht und sich täglich mehrere Wohnungen angeschaut. Ich habe mir etwa 5 verschiedene WGs angeguckt und dann eine davon genommen.

Im Gegensatz zu Bremen sind es in der Regel nicht die Mitbewohner*innen, die die Person aussuchen, sondern der/die Vermieter*in. Das bedeutet, es kommt weniger auf Persönlichkeit, als tatsächlich auf Schnelligkeit, Entschlossenheit und Finanzierung an.

In vielen WGs, wie auch in meiner, ist es üblich, dass die Miete ein Mal im Monat in Bar an den/die Vermieter*in gezahlt wird. Gängig ist es auch etwa eine Monatsmiete Kautions zu zahlen.

Mit meinen 435€ monatlich lag ich schätzungsweise im oberen Drittel der Studierenden. Dafür hatte ich allerdings auch ein wunderschönes großes Altbauzimmer mit Balkon in unmittelbarer Nähe zur *Gran Via* und den Vierteln Malasaña, Chueca und Sol.

Es gibt diverse Websites und unterschiedlichste Systeme, um sich ein Zimmer zu suchen. Das meist genutzte Portal, über das auch ich mein Zimmer gefunden habe ist „Idealista.es“.

Fast alle WG-Zimmer in Madrid sind (zumindest minimalistisch) möbliert, was die Suche für Erasmusstudierende sehr erleichtert.

Generell ist auf jeden Fall von den Studentenwohnheimen in Getafe abzuraten, da sie verhältnismäßig teuer sind und ich niemanden getroffen habe, der/die dort gerne gewohnt hat. Im Gegenteil, ich kenne einige, die

nach wenigen Wochen von dort in eine andere Wohnung in Madrid-Zentrum gezogen sind.



Leben in Madrid

Madrid ist eine pulsierende europäische Metropole, die für jede*n etwas zu bieten hat. Besonders abseits der „ERASMUS-Blase“ gibt es in der spanischen Hauptstadt eine Vielfalt an Menschen, Nationalitäten, Ideen und

Lieblingsorten. Wie in vielen südlich gelegenen Regionen, spielt sich das Leben in Madrid hauptsächlich draußen ab. Obwohl ich das Wintersemester dort verbracht habe (September-Februar), fand ein Großteil der Freizeitgestaltung draußen oder in Restaurants und Bars statt. Ob Yoga im Retiro-Park (Foto), Markt der lokalen Produkteure im Kulturzentrum Matadero (ehemaliger Schlachthof am Rio Madrid) oder Feierabendbier in einer der zahlreichen Bars, die Bewohner der Stadt sind so oft wie möglich außerhalb ihrer Wohnungen zu finden.

Mit den weltberühmten Museen, beeindruckenden Kirchen und wunderschönen *Plazas* gibt es in Madrid kulturell eine Menge zu entdecken und selbst nach 6 Monaten hatte ich noch lange nicht alles gesehen. Auch abends lässt die Stadt kaum Wünsche offen und die meisten Clubs oder Bars liegen auch preislich im studentischen Budget. Hier hat es sich für mich definitiv gelohnt sich immer wieder bewusst aus dem begrenzten Feld der „International Students“ heraus zu bewegen und lieber in kleinere, weniger bekannte Etablissements zu gehen.

Diese Wahl ist aber natürlich Geschmackssache und ich bin sicher, dass Madrid (so wird die Stadt liebevoll von ihren Einwohner*innen genannt) für jede*n das richtige bieten kann.

Als Hauptstadt eines der größten Länder Europas, war es besonders aus Sicht der Europastudien eine spannende Zeit für mich. Das wurde vermutlich zusätzlich dadurch verstärkt, dass nationale Parlamentswahlen stattgefunden haben, aber auch unabhängig davon bietet Madrid viele Möglichkeiten am politischen Geschehen teilzuhaben.

Nach der Rückkehr

Von Seiten der Gastuniversität verliefen alle bürokratischen Schritte reibungslos. Die abschließenden Benotungen haben wir sehr schnell im Anschluss an die letzten Klausuren oder Abgabetermine bekommen (maximal 2 Wochen später) und auch mein „Transcript of Records“ ging innerhalb von zwei Wochen nach Semesterende im International Office in Bremen ein. Ich hoffe, dass auch die Anrechnung der Leistungen problemlos laufen wird, da die ECTS identisch sein sollten. In Spanien wird zwar ein anderes Notensystem genutzt (1-10), allerdings gehe ich davon aus, dass die Umrechnung in Bremen gut funktionieren wird.

Fazit

Alles in allem war mein ERASMUS-Semester in Madrid an der Universität Carlos III ein voller Erfolg. Ich habe in den vergangenen sechs Monaten viele neue und gute Erfahrungen gemacht, faszinierende Menschen kennen gelernt und bin von der Stadt hoch auf begeistert. Ich werde sicher wieder nach Madrid zurückkehren. Auch die Universität würde ich im Bereich der Sozialwissenschaften jederzeit weiterempfehlen, wenn gleich man sich ein wenig an die verschulte Lehrmethode gewöhnen muss, doch die temperamentvollen Diskussionen in den Seminaren haben für mich diese Methodik wieder wett gemacht.

